

Anlage D/4

WEITERFÜHRENDE Fachschule – BAUERN- UND BÄUERINNENSCHULE

Fachrichtung Gartenbau

Gegenstand	Stunden
Religion oder Ethik	10
Politische Bildung und Rechtskunde	10
Gartenbauliche Grundlagen*	90
Gartenbautechnik*	60
Floristik*	0–40
Garten- und Landschaftsbau*	0–40
Unternehmensführung*	80
Wahlschwerpunkt*	60
Praktischer Unterricht	150

* Gegenstand mit praktischem Unterricht

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundlagen der Ethik - zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern. - die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren. - sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen. 2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten - verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren. - die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen. - den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern. - die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen. 3. Sinn, Glück und Glücksethiken - begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen. - Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück). - Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, ...) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum). 4. Umwelt- und Tierethik - Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren. - das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren. - den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung absolute Pflichten – absolute Rechte Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht Legalität vs. Moralität Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten Glücksethik Frankls Logotherapie Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen - Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen. - religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären. 6. Medienethik - die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben. - die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern. - aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern. 7. Abhängigkeit, Prävention - Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren. - verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären. 8. Liebe, Sexualität, Gender - die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben. - Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern. - Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen. 9. Ethik am Beginn des Lebens - zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern. - den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit Sinndimensionen menschlicher Sexualität Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen. 10. Konflikte, Konfliktlösung - Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung). - philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern. 11. Menschenrechte - wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären. - Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren. 12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens - Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen. - die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern. 13. Umgang mit dem Fremden - die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen. - „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen. 14. Wirtschaftsethik, Konsum - Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben. - Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern. - verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Würde des behinderten Menschen, Klonen historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aktuelle Beispiele Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele) Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik - die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen. - den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren. 16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik - Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren. - Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegsähnliche Konflikte übertragen. 17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik - Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren. - Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren. 18. Sportethik - ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren. - die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen. - Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis Sportethik, Selbstoptimierung Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Der Mensch in der Gesellschaft - die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben. - gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten. - eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten. - die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren. - sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten. - andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren. - das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen. - auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren. - mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalation setzen. - den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen. - sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen. - das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten. - wichtige Informationen aus den Medien auffinden und kritisch beurteilen. - neue Medien verantwortungsvoll nutzen. - die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen. 2. Rechte und Pflichten im Staat - die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären. - die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen. - die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	Formen des Zusammenlebens, Ehe und Familie Rolle des Bauern bzw. der Bäuerin in der Gesellschaft und globalen Welt gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung Migration und Integration, Entwicklungshilfe Konflikte und Konfliktsteuerung gesundes Leben – gesunde Umwelt, nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen Arten der Medien und der kritische Umgang Datenschutz und Urheberrecht Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären. - als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten. - die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen. - sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen. - die Möglichkeiten erkennen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, sowie die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen. - die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust; Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze Durchführung der Wahl politische Parteien und ihre Programme, Arten der direkten Demokratie aktuelle politische Ereignisse umfassende Landesverteidigung, Neutralität
3. Das politische System des österreichischen Staates	
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern. - die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären. - den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären. - den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen. - digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden. - die Bedeutung der Region, in der sie leben, erläutern und ihre persönliche Verantwortung als Gemeindebürgerinnen bzw. Gemeindebürger bei der Mitgestaltung und Mitwirkung darlegen. - einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen. - Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems Prinzipien der Bundesverfassung Gesetzgebung (Bund, Land), Verwaltung und Vollziehung (Bundespräsident, Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat) Verwaltungsverfahren, Bescheid Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung Gemeinde (Aufgaben, Struktur, Organisation), Gestaltung des ländlichen Raumes Gerichtsbarkeit und Gerichtsverfahren, Rechtsmittel
4. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen. - die Grundzüge der Genossenschaften erklären.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft Genossenschaftswesen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen. - die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern. - das Jagdwesen erklären. - Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik kennen und in ihrem Berufsfeld umsetzen. - Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen. - das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden. - die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.	Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft Agrarpolitik österreichische und europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
5. Österreich im internationalen Kontext - Entstehung und Grundzüge der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben beschreiben. - individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren. - die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich und die globale Welt analysieren und kritisch bewerten.	Europäische Union – Geschichte, Aufgaben, Organe Binnenmarkt, Währungsunion, Stellenwert Österreichs in der EU, Zukunftsstrategien der EU
6. Privatrecht - Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten. - rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern. - rechtsgültige Vereinbarungen treffen. - Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen. - die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen. - rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen.	Personen-, Familien- und Erwachsenenschutzrecht Erbrecht, Erbhof, Sachen- und Schuldrecht Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag, digitale Geschäftsabwicklung, Arbeitsrecht, Sozialrecht Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)

GARTENBAULICHE GRUNDLAGEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... Botanik: 1. Systematik und Nomenklatur - die richtige Schreibweise von wissenschaftlichen Namen anwenden. - wesentliche Gruppen (Moose, Farne, Nackt- und Bedecktsamer, Ein- und Zweikeimblättrige, ausgewählte Pflanzenfamilien) im Pflanzenreich erkennen und nach Merkmalen zuordnen. 2. Morphologie - Organe der Pflanze erkennen und benennen. - selbst Pflanzen anhand von Merkmalen beschreiben. - Abwandlungen vom Grundbauplan von Pflanzenorganen erkennen und in der Praxis nutzen. - die theoretischen Grundlagen der Fortpflanzungsbiologie der Pflanzen in der gärtnerischen Praxis und Beratung nutzen. - Bedingungen für den sachgerechten Umgang mit Saatgut erläutern und optimale Saatbedingungen praktisch umsetzen. - Grundlagen der Pflanzenzüchtung verstehen und anwenden. 3. Anatomie - Zellorgane und Gewebe erkennen und ihre Aufgaben beschreiben 4. Physiologie - die theoretischen Grundlagen der Fotosynthese und Atmung praktisch nutzen. - den Wasserhaushalt der Pflanzen verstehen und optimieren. das Pflanzenwachstum zielgerichtet steuern.	Systematik und Nomenklatur typische Unterscheidungsmerkmale von Pflanzen an Pflanzenmaterial erkennen und beschreiben Wurzel und Sprossaufbau, Beeinflussung des Pflanzenwachstums durch Kulturverfahren Zeichnen und Beschreiben von Pflanzenteilen Metamorphosen und ihre praktische Bedeutung im Gartenbau Selbst-, Fremdbefruchtung, einhäusig, zweihäusig, zwittrig, Jungfernfruchtigkeit, Jungfernzeugung, Samenechtheit Samen, Früchte, Keimhemmung, Stratifikation, Saatbeetbereitung, Lagerung von Saatgut und Pflanzware Auslese, Mutations-, Hybrid-, Resistenzzüchtung, Gentechnik Zellkern, Vakuole, Plasma, Plasmalemma, Plastiden, Mitochondrien, endoplasmatisches Retikulum, Zellwand, Zellteilung, Leit- und Stützgewebe, Grundgewebe, Meristeme Fotosynthese und Atmung, Nettoassimilationsrate Transpiration, Plasmolyse, Wasseraufnahme und Transport, Osmose; Wasser und Düngungsmanagement Einflussfaktoren auf das Pflanzenwachstum, vegetatives und generatives Wachstum, Lebensformen, Vernalisation, Kurz- und Langtag, Licht, Geotropismus, Lebensdauer

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Klima: 5. Klimakunde für Gärtner - Klimadaten messen, interpretieren und situationselastisch entsprechende Maßnahmen zur Optimierung des Pflanzenstandortes durchführen. - die Pflanzenauswahl standortökologisch entsprechend der Großnaturräume Österreichs treffen. Bodenkunde und Pflanzenernährung: 6. Bodenkunde - Entstehung und Zusammensetzung von Böden interpretieren und optimieren. - Maßnahmen zur Minimierung der Bodenverluste im gesellschaftspolitischen und praktischen Sinn anstreben. - Eigenschaften von Böden organoleptisch, chemisch und physikalisch bestimmen, auslegen und verändern. 7. Nährstoffe und Substrate - den Nährstoffbedarf der Pflanzen erkennen und decken. Substrate und Zuschlagstoffe hinsichtlich ihrer Eignung beurteilen und pflanzenbezogen verwenden. Pflanzenschutz: 8. Pflanzengesundheit allgemein - die rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf Pflanzenschutz nennen. - die Zulassung, die Genehmigung und das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln erläutern.	Wetterfaktoren messen, interpretieren, Taupunktregel, Großklima/Klimaräume in Österreich, Kleinklima, Mikroklima, Spätfrost/Inversionslagen, Sonnenstand und Horizontüberhöhung, Möglichkeiten für Veränderungen des Kleinklimas im gärtnerischen/landschaftsgestalterischen Kontext Winterhärtezonen Gesteine, Minerale, Bodenart, Bodenluft, Bodenwasser, organische Bodenbestandteile, Bodenleben, antiphytopathogenes Potenzial des Bodens Bodenverlust durch Versiegelung und Verbauung, Ö-Norm zum Boden- und Baumschutz auf Baustellen, ingenieurbologische Bauweisen zum Bodenschutz Bodeneigenschaften wie pH-Wert, Gefüge, Nährstoffgehalt und -verfügbarkeit, Bearbeitung, Bepflanzung und Pflege, Bodenschäden und deren Vermeidung Hauptnährstoffe, Spurenelemente, Stark-, Mittel- und Schwachzehrer, bedarfsgerechte Düngung, Wachstumsgesetze, Mangelsymptome, Düngeverfahren und Düngemittel Erden, Substrate, Zuschlagstoffe rechtlicher Rahmen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den integrierten Pflanzenschutz erklären. - Lagerung und Anwendungsbestimmungen von Pflanzenschutzmitteln nennen. - Kulturmaßnahmen zur Verhinderung von Pflanzenschäden erläutern. - allgemeine Pflanzenschutzverfahren nennen und zielgerichtet anwenden. - mit dem Pflanzenschutzmittelregister umgehen. - Pflanzenschutzmittel nach Wirkungsweise und Anwendungsart unterscheiden und beurteilen. - die Toxikologie von Pflanzenschutzmitteln Bescheid erklären. - Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und dem Anwenderschutz nennen. - Rückstände und Verbraucherschutz erklären. - den Schutz der Umwelt und des Grundwassers erläutern. - Maßnahmen zur Risikominderung und Schadensverhütung durchführen.	integrierter Pflanzenschutz Lagerung von Pflanzenschutzmitteln vorbeugender Pflanzenschutz sachgerechter Pflanzenschutz Pflanzenschutzmittelregister chemischer, biologischer, biotechnischer und physikalischer Pflanzenschutz Arten von Pflanzenschutzmitteln sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln Grundwasserschutz
9. Schadbilder und konkrete Pflanzenschutzmaßnahmen - die wichtigsten Schaderreger erkennen. - entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Bekämpfung des Befalls situationsangepasst (Hausgarten, öffentlicher Bereich, ...) vorschlagen und anwenden. - Pflanzenschutzmittel in korrekter Konzentration und Aufwandmenge ansetzen. - sachgerecht und sicher Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen und Zuschlagstoffe hinsichtlich ihrer Eignung beurteilen und pflanzenbezogen verwenden.	die wichtigsten Schadorganismen und deren Bedeutung, Vorbeugung und Bekämpfung in den unterschiedlichen Bereichen des Gartenbaus sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln

GARTENBAUTECHNIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Messgeräte & Maßeinheiten - Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden. - einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen. 2. Strom und Elektroschutz - Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen. - Stromarten und Anschlüsse unterscheiden. - elektrische Schutzmaßnahmen für den Menschen und die elektr. Anlage erkennen und zuordnen. - Erste-Hilfe-Maßnahmen nennen. 3. Gewächshaus und Regelung - alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen und benennen. - Klimatechnik und technische Geräte für die Regelung der Wachstumsfaktoren erklären. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit beim Arbeiten im Gewächshaus erklären. 4. Verbrennungsmotoren - die verschiedenen Motorbauarten erkennen. - Motoren warten und in Betrieb nehmen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären. 5. Traktor - Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen. - Traktoren warten und in Betrieb nehmen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären. 6. Maschinen und Geräte im Gartenbau - Maschinen und Geräte erkennen und benennen. - Maschinen und Geräte warten und in Betrieb nehmen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Klimafaktoren, Fachbuch und Lehrmittel Stromarten Elektromotoren elektrische Schutzmaßnahmen Erste Hilfe bei einem Stromunfall Bauarten und Bauteile des Gewächshauses Ausstattung zur Klimaregelung und Inneneinrichtung Zwei- und Viertaktmotor Otto- und Dieselmotor Schmier- und Treibstoffe Traktor und seine Bauteile Wartungsmaßnahmen Sicherheitseinrichtungen Maschinen und Geräte im Gartenbau Aufbau und Bauteile Sicherheitseinrichtungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Bewässerung und Düngung - Bewässerungssysteme und Düngergeräte erkennen. - eine Bewässerungsanlage planen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären. 8. Heizung - verschiedene Heizungssysteme beschreiben. - den Aufbau einer Heizanlage erklären. - Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben. - Heizungssysteme und Heizanlagen in Betrieb nehmen. - Heizungssysteme und Heizanlagen warten. 9. Kühlung - verschiedene Kühlungssysteme erkennen. - Kühlungssysteme in Betrieb nehmen. 10. Persönliche Schutzausrüstung (PSA) - die Bedienungsanleitung lesen und Sicherheitshinweise beachten. - eine Sicherheitsunterweisung durchführen. - die PSA unterscheiden und zuordnen. - Piktogramme erkennen und interpretieren. 11. Arbeitssicherheit und Evaluierung - Gefahren und Gefahrenstellen an technischen Einrichtungen und Betriebsmitteln erkennen. - eine Grundevaluierung durchführen. - Maßnahmen zum sicheren Arbeiten nennen.	Bewässerungs- und Düngeanlagen Bauarten, Aufbau und Bauteile Sicherheitseinrichtungen Heizanlagen und Heizungssysteme Brennstoffe und Alternativenenergien Möglichkeiten der Energieeinsparung Wartung von Heizanlagen Sicherheitseinrichtungen Bauarten und Bauteile Sicherheitseinrichtungen Arten der persönlichen Schutzausrüstung Gefahren-, Gebots- und Hinweiszeichen Arbeiten mit Maschinen und Geräten und deren Sicherheitseinrichtungen Häufige Unfallursachen Maßnahmen zur Beseitigung von Unfallursachen Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokument

FLORISTIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Sortiment, Hilfsmittel, Gefäße - pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen, beschreiben und den Jahreszeiten zuordnen. - Materialien und Hilfsmittel erkennen und beschreiben. - Pflanzen aller Art verkaufsfördernd arrangieren. - die Herkunft der pflanzlichen Werkstoffe und Pflanzen nennen und die Versorgung beschreiben. - Werkzeuge, Geräte und Maschinen und den fachgerechten Einsatz beschreiben. - Gefäße den Anforderungen gemäß richtig einsetzen. 2. Gestaltung - die floristischen Techniken nennen, beschreiben und anwenden. - gebundene, gesteckte, gestellte und gepflanzte Werkstücke anfertigen und verpacken. - die Eigenschaften (Bewegungsformen, Charakterformen, Farbe, Textur) des pflanzlichen Werkstoffs nennen und dessen Verwendung daraus ableiten. - die Gestaltungsgrundlagen erklären und richtig einsetzen. - Farben erkennen, benennen, kombinieren sowie Farbwirkungen fachgerecht erklären. 3. Planen, Gestalten und Präsentieren - anlassbezogene Werkstücke stilgemäß planen, anfertigen, kalkulieren, präsentieren und vermarkten.	Bestimmen der pflanzlichen Werkstoffe (frisch und trocken) und Pflanzen mit botanischen und deutschen Namen sowie jahreszeitlicher Zuordnung Zuordnen der Hilfsmittel zu den Werkstücken, richtige Behandlung und Einsatz Pflanzenpflege und Kundenberatung Beachten der ökologischen und fairen Produktionsbedingungen, der nachhaltigen Verpackungen und umweltschonenden Transportwege, Beachten der Abfallbeseitigung in Bezug auf Mülltrennung Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften und Maßnahmen für die persönliche Gesundheit am Arbeitsplatz (Ergonomie) Berücksichtigung der ressourcenschonenden Produktionsbedingungen und recyclebaren Grundmaterialien, Beachten der Abfallbeseitigung in Bezug auf Mülltrennung fachgerechte Verwendung der Hilfsmittel und Materialien Berücksichtigung der technischen und gestalterischen Anforderungen Beurteilen des Einsatzes des Werkstoffes in Werkstücken bezüglich Form, Farbe und Textur analysieren von Werkstücken in Bezug auf Ordnungsart, Gestaltungsart, Anordnungsart, Verteilungsart, Proportion, Umrissbildung, Farbe und die richtige Verwendung der Formen, Erstellen von Skizzen verschiedener Werkstücke Planung und Umsetzung von Farbkombinationen in Werkstücken passend zu Anlässen und Räumlichkeiten persönliche, traditionelle und religiöse Anlässe, Hochzeitsfloristik, Trauerfloristik, Eventfloristik, Berücksichtigung der historischen Stile, aktuellen Lebensstile und

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- eine florale Tischdekoration dem Anlass entsprechend planen, anfertigen, kalkulieren und vermarkten. - eine Raumdekoration dem Anlass und Stil entsprechend planen, anfertigen, kalkulieren und vermarkten. - Ideen und Konzepte zur Gestaltung der Schaufenster, Verkaufsräume und Außenbereiche entwickeln und ausführen.	Trends, Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Durchführung der Bedarfserhebung, Bestellung, Organisation der reibungslosen Abwicklung, Ausführung, Kalkulation und Reflektion, Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Websites Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Durchführung der Bedarfserhebung, Bestellung, Organisation der reibungslosen Abwicklung, Ausführung, Kalkulation und Reflektion, Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Websites Anwenden der gestalterischen Grundlagen der Präsentationstechniken

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung - das Berufsbild Garten- und Grünflächengestalter beschreiben. - Maßnahmen für Stamm-, Kronenraum- und Wurzelraumschutz auf Baustellen beschreiben. - Lage- und Höhenpläne lesen und ergänzen. - Kundenwünsche interpretieren und dazu Ausführungsskizzen erstellen. - Standorte für Gestaltungswünsche prüfen. - Ergebnisse dokumentieren und Vorschläge entwickeln. - Gartenstile und ihre Charakteristika nennen. - Wohngärten harmonisch gestalten. 2. Vegetationstechnik - Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung für verschiedene Standorte empfehlen. - Maßnahmen zur Hangsicherung nennen. - Pflanzenqualitäten unterscheiden. - Pflanztechniken vergleichen. - Materialien und Bauweisen auswählen und geeignete Werkzeuge Maschinen und Pflanzen zuordnen. - den Pflanzenbedarf ermitteln - verschiedene vegetationstechnische Aufbauten (Rasen, Pflanzgruben) erklären. - Gräser nennen, Rasen und Wiesentypen beschreiben und zuordnen. - Schritte einer Rasenanlage nennen und beschreiben sowie Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen. - notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Rasen und weiteren Grünflächen nennen. - Pflegeempfehlungen auflisten und erläutern sowie Pflegeetätigkeiten saisonal zuordnen.	Berufsbild Baumschutz auf Baustellen, Sicherungsmaßnahmen und Unfallverhütung Lagemessung, Höhenmessung Einführung in Gestaltungslehre, Handskizzen: Grundriss und Schnitt, durch Übungsphasen im praktischen Unterricht, Symbole und Entwurf Pflanzpläne und Pflanzlisten, Materialbedarfsberechnung, Baupläne Gartenstile Planungsgrundlagen Bodenaufbau, Bodenlockerung und Bodenverbesserung, Humussicherung, Erosionsschutz und Ingenieurbiologie, Gehölzqualität Pflanzenlieferung, Versorgung und Lagerung Pflanztechniken und Hilfsmittel, Mulchen Pflanzpläne und Pflanzenbedarf, Baum in der Stadt und auf anderen schwierigen Standorten Rasentypen und Rasengräser, Wiesen, belastbare und pflegeleichte Rasenflächen Rasenanlage, Rasenkrankheiten sind in Pflanzenschutz zu vermitteln Rasenpflege: Schnitt, Düngung Beregnung und Sonderpflegemaßnahmen Übungsphasen im praktischen Unterricht

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Schnittmaßnahmen für Gehölze und Stauden beschreiben sowie fachgerecht ausführen. - mobiles Grün zu einem Thema planen und Material- und Pflanzliste erstellen. - Gebäudebegrünungen beschreiben. - eine Pflegeempfehlung zusammenstellen und Systeme unterscheiden. - Funktionen von Dachgärten nennen, Begrünungsarten und Typen zuweisen, geeignete Pflanzen zuordnen, Normen erläutern sowie Systeme nennen. - bei öffentlichen Grünflächen Bauerfordernisse erklären und Maßnahmen der Pflege erläutern. - die Tätigkeitsbereiche eines Friedhofgärtners beschreiben. - Sonderstandorte auswählen, Maßnahmen der Bodenaufbereitung und -verbesserung empfehlen, Materialien auswählen und geeignete Pflanzen zuordnen. - Pflegeempfehlungen bzw. -konzepte und Überwinterung erläutern. - Gestaltungs- und Bepflanzungsvorschläge erstellen. - Pflanzpläne lesen, erklären, erstellen und ergänzen. - die Vielfalt und Nachhaltigkeit in der Planung und Ausführung bewerten. - Schwimmteich und Naturpool unterscheiden. - die Norm im Überblick beschreiben. - Pflanzenwelt im Wasser auf Deutsch benennen.	Schnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden, Baumpflege, Grünflächenpflege, Garten und Landschaftsbau Bauwerksbegrünung, vertikales und mobiles Grün Dachgärten öffentliches Grün und Pflege Friedhofgärtnerei Sonderstandorte: Kiesgarten, Steingarten, Naturgarten, Therapiegarten, Präriegarten, Bauerngarten, Heidegarten, Trends, Retentionsräume; fachübergreifend mit Baumschule und Staudenkunde, Pflanzenschutz sowie Gartenbautechnik; Lehrausgänge in den Schulgarten, Nachhaltigkeit und Vielfalt stehende und bewegte Wasseranlagen, Schwimmteiche und Naturpools Einblick in Hydrobiologie, Wasserpflanzen
3. Bautechnik und Materialkunde - Bauarbeiten zuordnen sowie entsprechende Sicherheitsvorschriften und Schutzmaßnahmen bei bautechnischen Maßnahmen erklären und Werkzeuge, Maschinen und Baugeräte benennen. - Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben, für berufsspezifische Arbeiten auswählen sowie die umweltfreundliche Verarbeitung und Entsorgung erläutern.	Bodenarbeiten und Hanggärten, Verdichtungsmaßnahmen, Erdbaumaschinen, Bodenabbau und Einbau, Bodenmodellierung, Drainage und Traufengestaltung Schüttgüter, Klinker, Ortbeton und Betonfertigware, Fundamentierungen, Entwässerung und Versickerung, Holz und Metall im Garten, mit konstruktivem Schutz bei Einbau und Nutzung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- auf Sicherheitsmaßnahmen hinweisen. - Ausführungsweise für Mauern und Wände und Beläge beschreiben und argumentieren sowie die Herstellung von Mauern, Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und mögliche Einsatzgebiete aufzeigen. - die Vielfalt von Möglichkeiten für Wände und Beläge darlegen. - Ausführungspläne beschriften sowie anhand dieser Pläne Material-Stücklisten erstellen. - Konstruktionen und Bauweisen erklären. - Materialien und Techniken zur Wasserbewegung und -reinigung nennen. - Abdichtungs- und Ausführungsdetails skizzieren sowie Pläne von diesen lesen.	Unfallverhütung; fachübergreifend mit Gartenbautechnik Mauerfunktionen, Wände, Zäune, Mauern, Trockenbauweise, Mörtelbauweise, Einführung in Bauweisen und Darstellung von Mauern und Treppen Planungsgrundsätze für Wege und Plätze, Wegebegrenzung, Oberbau, Bauweisen und Fugenausführung, Wegebelagsarten: Pflasterungen, Platten, flächige Beläge Einführung in die Bautechnik beim Schwimmteich- und Naturpoolbau und bei Bauwerksbegrünungen Dichtungsmaterialien und deren Verbindungstechniken in der Gartengestaltung Elemente zur Wasserbewegung und Wasserreinigung

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... - Faktoren, die zur Erstellung einer Leistung notwendig sind, nennen, zuordnen und anhand von Beispielen erklären. - einen Zusammenhang zu den im Betrieb erstellten Leistungen und eingesetzten Faktoren herstellen. - Standortbedingungen eines Betriebes nennen. - die Bedeutung der Standortbedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg des Betriebes beschreiben. - die Bedingungen des Lehrbetriebes erläutern. - Möglichkeiten der Arbeitsteilung aufzählen und Beispiele dazu nennen. - die Vor- und Nachteile der Arbeitsteilung aufzählen. - den Zweck der Kostenrechnung erklären. - die Kostenarten nennen und berechnen. - die Kosten von Anlagen berechnen. - die errechneten Werte interpretieren und einen Praxisbezug herstellen. - die Veränderungen der Kosten je Einheit in Bezug auf die Nutzungsintensität der Anlage berechnen und Schlüsse daraus ziehen. - den Zweck der Deckungsbeitragsrechnung nennen. - eine einfache Deckungsbeitragsrechnung durchführen. - die Grundlagen der Vollkostenrechnung erklären. - eine Vollkostenrechnung mit vorgegebenen Kalkulationsfaktoren durchführen.	Grundlagen Produktionsfaktoren: Arbeit (Arbeitskräfte, Arbeitsentgelt, -leistung, -platz, -wirtschaft), Materialien, Energie, Anlagevermögen, Betriebsführung Standort und äußere Bedingungen: natürliche Standortverhältnisse, äußere Rahmenbedingungen, Beschaffungs- und Absatzbedingungen Arbeitsteilung, zwischen- und innerbetriebliche Arbeitsteilung Kosten- und Leistungsrechnung, Grundlagen, Zweck, Grundbegriffe Kostenarten: Arbeits-, Material-, Energie-, Instandhaltungs-, Abschreibungs-, Zinskosten, sonstige Kosten Kosten des abnutzbaren Anlagevermögens: Gewächshaus-, Gebäude-, Heizanlagen, Beregnungsanlagenkosten, Maschinen-, Fahrzeugkosten Gesetzmäßigkeit der Erzeugung, Verhalten der Kosten Kalkulation der gärtnerischen Pflanzenerzeugung (Deckungsbeitragsrechnung, Teilkostenrechnung), Deckungsbeitrag – Grundlagen Deckungsbeitrags-Berechnungen Kalkulation in der gärtnerischen Dienstleistung (Vollkostenrechnung) Grundlagen Handelskalkulation

PRAKTISCHER UNTERRICHT – ZIERPFLANZENBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. das Zierpflanzen-Sortiment beherrschen. 2. Zierpflanzen produzieren, kultivieren und vermarkten. 3. Innenraumbegrünungen gestalten. - Topfpflanzen zur Begrünung von Innenräumen auswählen, verwenden und pflegen.	das Sortiment von handelsüblichen Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen und Schnittblumen und Kübelpflanzen erkennen und mit dem botanischen und deutschen Namen benennen die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen und Schnittblumen, Kübelpflanzen von der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen diese Zierpflanzen kultivieren, pflegen und verkaufen handelsübliche Zierpflanzen generativ und vegetativ vermehren, pflegen, düngen, topfen und umtopfen, düngen, servicieren, dem Entwicklungsstand entsprechende Kulturarbeiten und Pflegemaßnahmen per Hand bzw. mit entsprechenden Geräten bzw. Werkzeugen und Maschinen durchführen Weiterkultur bis zur Vermarktung der handelsüblichen Qualitäten durchführen klimabezogene Auswahl von Zierpflanzen treffen, deren Verwendung planen und deren Pflege durchführen unterschiedliche Innenraumbegrünungssysteme auswählen und anwenden

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GEMÜSE- UND KRÄUTERPRODUKTION

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können...	
1. das Gemüse- und Kräutersortiment beherrschen.	das Grundsortiment an Gemüse und Kräutern erkennen, den Familien zuordnen und die botanischen Namen nennen
2. Gemüse und Kräuter produzieren, kultivieren und vermarkten.	die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei Bäumen, Sträuchern und Stauden von der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BAUMSCHULE UND STAUDENKUNDE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ...	
1. das Baumschul- und Staudensortiment beherrschen.	das Sortiment von handelsüblichen Bäumen, Sträuchern und Stauden erkennen und mit dem botanischen und deutschen Namen benennen
2. Baumschulware produzieren, kultivieren und vermarkten.	die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei Bäumen, Sträuchern und Stauden von der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTENBAUTECHNIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Messgeräte und Maßeinheiten - Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden. - einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen. 2. Werkstoffkunde - Werkstoffe unterscheiden und anhand ihrer technischen Eigenschaften auswählen und bearbeiten. - einfache Werkstücke den funktionellen, sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Anforderungen entsprechend fertigen. - Gefahren bei der Bearbeitung von Werkstoffen erkennen und vermeiden. 3. Strom und Elektroschutz - Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen. - Stromarten und Anschlüsse unterscheiden. - Schutzvorrichtungen für Mensch und Maschine zuordnen. 4. Gewächshaus und Regelung - alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen und benennen. - Klimatechnik und technische Geräte für Wachstumsfaktoren erklären. 5. Verbrennungsmotoren - die verschiedenen Motorbauarten erkennen. - Motoren warten und in Betrieb nehmen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären. 6. Traktor - Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen.	Thermo-, Hygro-, Baro- und Ombrometer erkennen, bedienen und ablesen Wetter-Apps und Prognosemodelle anwenden Metalle, Nichtmetalle, Holz und Kunststoffe messen, verformen und bearbeiten Skizzen und einfache Pläne von Werkstücken erstellen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen fachgerecht und unfallsicher verwenden und instand halten Sicherheit und Arbeitsschutz beachten, Geräte- und Maschinenschutz beurteilen Leitungs- und Personen- sowie Brandschutz beurteilen Schutzschalter prüfen Fehlerursache durch Abschalten einzelner Geräte oder von Schaltkreisen eingrenzen Bedachungsmaterialien zuschneiden, Lüftung und Schattierung manuell öffnen und schließen Sollwerte am Klima-PC einstellen Kühler und Luftfilter reinigen, Motorölstand überprüfen, Treibstoffanlage warten Verkehrssicherheit kontrollieren, Lampen und Sicherungen austauschen, Batterie laden, anschließen

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
- Traktoren warten und in Betrieb nehmen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Keilriemenspannungen kontrollieren, Ölstände überprüfen, Reifenluftdruck anpassen
7. Maschinen und Geräte	
- Maschinen und Geräte erkennen und benennen.	Bedienungsanleitung lesen, Arbeitssicherheit überprüfen
- Maschinen und Geräte warten und in Betrieb nehmen.	Wartungspläne einhalten, Verschleißteile auswechseln
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Sicherheitshinweise interpretieren
- Treibstoffe richtig mischen und lagern.	gesetzliche Anforderung kennen und einhalten, den Umweltschutz berücksichtigen
8. Bewässerung und Düngung	
- Bewässerungssysteme und Düngergeräte erkennen.	Beregnungsanlagen einstellen und manuell bedienen
- eine Bewässerungsanlage planen.	
- eine Bewässerungsanlage und Düngergeräte warten.	Düngekonzentration einstellen, Filter reinigen
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	persönliche Schutzausrüstung (PSA) richtig verwenden
9. Heizung	
- verschiedene Heizungssysteme beschreiben.	Mischventil und Pumpe manuell bedienen, Funktion überprüfen
- den Aufbau einer Heizanlage erklären.	Sollwert einstellen
- Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben.	Energieschirm manuell bedienen, Noppenfolie montieren
- Heizungssysteme und Heizanlagen in Betrieb nehmen.	Sicherheitseinrichtungen überprüfen
- Heizungssysteme und Heizanlagen warten.	Heizkessel reinigen, Thermostat einstellen
10. Kühlung	
- verschiedene Kühlungssysteme erkennen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BOTANIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Morphologie - den Aufbau von Spross, Wurzel und Blüte erklären. - die Erkennungsmerkmale wichtiger Pflanzenfamilien erläutern. 2. Anatomie mit Mikroskop - die Anatomie von Zelle und Zellbestandteilen erklären.	Pflanzenmaterialien zum Mikroskopieren sammeln anhand von selbst erstellten Proben und Dauerpräparaten Spross-, Wurzel- und Blütenteile mikroskopieren und zeichnen, weiters Zellverbände darstellen Erkennungsmerkmale wichtiger Pflanzenfamilien zeichnerisch darstellen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BODENKUNDE UND PFLANZENERNÄHRUNG

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Bodenproben, Fingerprobe und chemische Bodenparameter - den Boden mittels verschiedener Bestimmungsmethoden analysieren. 2. Wasserproben, Substrate und Substratbestandteile - Wasser mittels verschiedener Bestimmungsmethoden analysieren. 3. Unterschiede von Erden, Substraten und Substratbestandteilen erkennen 4. Düngemittel beurteilen	Bodenprofil im Schaugarten graben, Proben an verschiedenen Standorten mit Erdbohrern entnehmen Bestimmung von Kalkgehalt mit Säureextraktion durchführen, pH-Bestimmung mit Teststreifen, pH-Meter, Hellige pH-Meter durchführen, Bestimmung von Nitratgehalt durchführen Bestimmung von EC-Wert (electric conductivity), Carbonat- und Gesamthärte, Nitrat-/Nitritgehalt verschiedener Wasserproben bestimmen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – PFLANZENSCHUTZ

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Schadursachen und Schadbilder - die Schadursachen heimischer Kulturarten erkennen. 2. Pflanzenschutzmaßnahmen - geeignete Methoden und Techniken im Hinblick auf umweltgerechte Anwendung und den persönlichen Schutz anwenden. - die für den Sachkundenachweis notwendigen Maßnahmen setzen.	wichtige Schadpflanzen, Krankheitserreger und Schädlinge der Kulturen unterscheiden, Schadensschwellen ermitteln und überprüfen, Prognose-Instrumente und -Apps einsetzen, das Pflanzenschutzmittelregister benutzen, Pflanzenschutzmittel vorschriftsgemäß transportieren, lagern und anwenden, Pflanzenschutzgeräte überprüfen und einstellen persönliche Schutzausrüstung einsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – FLORISTIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Sortiment; Hilfsmittel, Werkzeug - pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen und beurteilen im Hinblick auf Erntereife und Qualität sowie Hardware und nonflorale Gestaltungsmittel unter Berücksichtigung gestalterischer Grundlagen und ökologischer Perspektiven beurteilen. 2. Gestalten und Präsentieren - floristische Werkstücke mit Anleitung selbstständig anfertigen und beurteilen. 3. Umwelt und Floristik - Kriterien über Materialverwendung und Müllentsorgung auflisten. 4. Sicherheit und Floristik - Kriterien auflisten über das Risiko in der Floristikwerkstätte und so ein sicheres lebenslanges Arbeiten in der Floristik ermöglichen.	Materialien in der Natur sammeln, technische und dekorative Hilfsmittel, Unterlagen, Werkzeuge und anderes Zubehör organisieren, Versorgung von lebenden und getrockneten Schnittmaterialien, Früchten und Pflanzen Erhebung lebender und getrockneter Schnittmaterialien, Früchte und Pflanzen, technische und dekorative Hilfsmittel, Unterlagen, Werkzeuge und anderes Zubehör einsetzen, florale Werkstücke fachgerecht unter ästhetischen Kriterien präsentieren und fotografieren, florale Werkstücke ressourcenschonend verpacken, floristische Techniken wie Binden, Stecken, Drahten, Pflanzen und Legen anwenden lebende und getrocknete Schnittmaterialien, Früchte und Pflanzen ressourcenschonend verwenden, richtige Entsorgung der Materialien durchführen auf die richtige Arbeitshaltung achten, richtige Arbeitskleidung zum richtigen Zeitpunkt auswählen, sicheres Arbeiten ermöglichen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung - Lage und Höhenpläne lesen und ergänzen. - Wünsche von Kundinnen bzw. Kunden interpretieren und dazu einfache Ausführungsskizzen erstellen. 2. Vegetationstechnik - Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung für verschiedene Standorte empfehlen. - Pflanztechniken vergleichen. - Schritte einer Rasenanlage nennen und beschreiben sowie Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen. - notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Grünflächen erkennen und Schnittmaßnahmen an Gehölzen durchführen. 3. Bautechnik und Materialkunde - Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben und für berufsspezifische Arbeiten auswählen. - die Herstellung von Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und objektbezogen erklären sowie mögliche Einsatzgebiete aufzeigen.	Handskizzen: Grundriss und Schnitt anfertigen, Lage und Höhenmessung mit geeigneten Geräten durchführen Pflanzpläne und Pflanzlisten anfertigen sowie die Gestaltung eines Wohngartens darstellen, kleine Garten- und Landschaftsgartengestaltungen selbstständig ausführen nach einer Skizze Bodenlockerung und Bodenverbesserung durchführen Gehölzqualitäten erkennen, Pflanzenlieferung und Versorgung und Lagerung organisieren, Pflanztechniken bis zur Fertigstellungspflege durchführen Rasenanlage für eine kleine Fläche durchführen und vorher Mähkante setzen Schnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden sowie Baumpflege mit geeignetem Schnittwerkzeug durchführen Naturstein, Klinker, Betonfertigwaren für Wegeverbände fachgerecht einbauen (Oberbau, Bauweisen, Fugenausführung) Trockenbauweise für Mauern nach einer Skizze durchführen, Natursteine fachgerecht zurichten und bearbeiten

PRAKTISCHER UNTERRICHT – DEUTSCH

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesprächsführung - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten und beruflichen Situationen anwenden. 2. Zusammenfassen, Texte wiedergeben - aktiv zuhören und Kerninformation entnehmen. - passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben. - Informationen einholen und weitergeben. 3. Medieneinsatz für Präsentationen - zielgerichtet appellieren. - Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Texte in Bezug auf Zielgruppen formulieren. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	Vorstellungsgespräch, Begrüßungsreden, Spontanrede, Betriebspräsentation, Verkaufsgespräche führen Referat, Telefonat, Bewerbungsgespräch Gespräche mit Kundinnen bzw. Kunden führen Wunsch der Kundin bzw. des Kunden zusammenfassen Bestellungen notieren, Notizvorlagen erstellen Fachbücher präsentieren Projekt Betriebsgründung Werbebrief, Plakate, Flyer, Power Point, Werbematerialien erstellen, Umfragen durchführen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – HUMANÖKOLOGIE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ...	
1. Hilfe leisten, dem Notfall entsprechende Erste-Hilfe-Maßnahmen setzen.	aufgrund der gesetzlichen und moralischen Verpflichtung das Beziehungsgefüge der Ersten Hilfe ableiten und anwenden, die einzelnen Notfallsituationen erkennen und beurteilen die praktischen Erste-Hilfe-Maßnahmen situationsgerecht anwenden und umsetzen
2. Vergiftungen erkennen.	Rettungskette in Gang setzen, Erste-Hilfe Maßnahmen üben und in realitätsnahe Setting umsetzen, Vergiftungssymptome besprechen und erkennen